

### Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Unterstützer von **Technik ohne Grenzen e.V.**

**TeoG goes international.** Derzeit laufen intensive Vorbereitungen für die Gründung einer Landesgruppe Ghana. Näheres im nächsten Newsletter!

Dear members, dear friends and dear facilitators of **Technology without Borders,**

**TeoG goes international.** Now we make intensive preparations founding a country group Ghana. More you will see in the next newsletter!

Ihr/Euer Vorstand

Frank Neumann, Franz Regler, Florian Erbesdobler, Franziska Enzmann, Veronika Birk, Daniel Schaffert

## Umweltgerechte Entsorgung von biomedizinischen Abfällen in Banjhakateri, Nepal – Eine Kooperation mit *Brepal e.V.*

Das dreiköpfige Projektteam der RG Nürnberg war zur Projektumsetzung vom 6. November bis 8. Dezember in Nepal und hat zum ersten Mal in Asien ein Projekt zur Krankenhausmüllentsorgung erfolgreich umgesetzt.



Banjhakateri ist ein Dorf mit ca. 6000 Einwohnern im Distrikt Gulmi im Zentrum Nepals und liegt auf einer Höhe von 2000 m. Das Dorf ist in neun Wards gegliedert und erstreckt sich weitläufig über mehrere Berghänge. Aufgrund seiner Lage ist das Dorf in vielen Aspekten von der Außenwelt abgeschnitten. Der Verein *Brepal e.V.* errichtet dort im Rahmen eines Dorftwicklungsprojekts eine neue Krankenstation, das *Madhane Community Health Center*, das im März 2015 eröffnet werden soll. Seit 2011 gibt es schon eine kleine Praxis, die zusammen mit der Dorfgemeinschaft aufgebaut wurde. Dr. Klaus Eckert, Vorstand von *Brepal e.V.* hatte bei TeoG angefragt, eine Möglichkeit zur sauberen Entsorgung des anfallenden medizinischen Mülls zu erarbeiten.

Die Umstände des Projekts unterscheiden sich maßgeblich von vorherigen Projekten TeoGs: Nepal ist ein neues Projektland für den Verein. Für das kleinere Ofenmodell - den De Montford Mark 8a - gibt es keine Referenzprojekte von TeoG und auf eine Vorerkundung wurde aufgrund langer Reisezeiten und hoher Reisekosten verzichtet. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, wurde das Projekt durch das dreiköpfige Projektteam, Franziska Weeger (PL), Stefan Adler und Jonas Schlund von der RG Nürnberg in Kooperation mit der RG Erlangen umgesetzt.



Dank der engen Kooperation mit den Projektpartnern in Deutschland und Banjhakateri und aufgrund der guten Vorbereitung durch das Team vor Ort konnte der Ofen bei der Umsetzung schnell fertiggestellt werden. Die Qualität der Arbeiten und des Materials waren sehr gut. Der Müll muss im Wasteyard über längere Zeit unzugänglich für Kinder gelagert werden können. Deswegen wurden verschließbare Wasteboxen und zusätzlich einem Unterstand für den Notstromgenerator gebaut.



Nach Fertigstellung des Ofens, wurden die beiden Verbrenner Yamalal und Ganga in fünf Verbrennungstrainings auf ihre zukünftige Aufgabe vorbereitet. Ihnen wurden theoretische und technische Hintergründe des Ofens und die Notwendigkeit der fachgerechten Müllverbrennung vermittelt. Außerdem wurde dem Personal der Krankenstation individuell die Wichtigkeit der sorgfältigen Mülltrennung erklärt.

Zusätzlich hat das Projektteam vier Schulen in verschiedenen Teilen von Banjhakateri besucht und den Schülern der Klassen 1 bis 10 das Bewusstsein für den Umgang mit Müll nähergebracht.



Der Incinerator Mark 8a basiert auf einem ähnlichen Konzept wie der von TeoG schon mehrmals in Afrika gebaute Mark 9, er ist jedoch um einiges kleiner und verbrennt damit auch eine geringere Müllmenge pro Stunde. Während der Trainingsphasen wurden zwei Messreihen aufgenommen. Dabei wurden die Masse an verbranntem Müll, die Rauchentwicklung und die maximale Oberflächentemperatur in der ersten Brennkammer bestimmt. Diese betrug nach der

Aufheizphase durchweg über 800°C und erreichte einen Maximalwert von 1048°C. Der Ofen ist damit sehr effektiv für die Sterilisierung biomedizinischer Abfälle. Die enge Zusammenarbeit mit Dr. Klaus Eckert, der zweimal im Jahr Banjhakateri besucht, ermöglicht es auch in Zukunft, das Wastemanagement vor Ort und die Funktion des Ofens zu kontrollieren. Eine große Herausforderung in Nepal sind die extrem langen Reisezeiten. Das Team hat unzählige Stunden in Microbussen und Jeeps verbracht und etwa zehn der insgesamt 31 Tage der Projektumsetzung für das Reisen verwendet. Die schlechte Infrastruktur und der Zustand der Straßen machen den Materialtransport sehr schwierig,

langwierig und teuer. Außerdem führt die Sprachbarriere zu einer erschwerten Kommunikation mit den Nepalesen, weshalb ein Übersetzer oft unerlässlich ist.

Herzlichster Dank gebührt zunächst unserem Projektpartner *Brepal e.V.* und damit Klaus und Renate Eckert, die das Projekt tatkräftig unterstützt haben. Das nepalesische Team vor Ort hat die reibungslose Projektumsetzung ermöglicht und das Projektteam wie Familienmitglieder während der Zeit im Dorf aufgenommen. Besonderer Dank gilt auch der *Margit und Dieter Klauß Stiftung*, die durch die finanzielle Unterstützung die Projektumsetzung möglich gemacht.

*Franziska Weeger, Stefan Adler, Jonas Schlund*

## Planung einer Wasserversorgung und –entsorgung in Madagaskar – eine Kooperation mit *Wasser ohne Grenzen e.V.* und *Ärzte für Madagaskar e.V.*

**Im Rahmen eines Projektes für ein Frisch- und Abwassersystem für ein Krankenhaus, das von *Wasser ohne Grenzen e.V.* geplant wird, war ein Team von *Technik ohne Grenzen e.V.* für drei Monate im kleinen Dorf Fotadrevo im trockenen Süden Madagaskars unterwegs. Dort führten wir eine ausgiebige Vorerkundung durch und überwachten den Bau des dortigen Krankenhauses, welches von dem Verein *Ärzte für Madagaskar e.V.* unterstützt wird.**

Das Trinkwasser wird durch eine Solarpumpe aus einem Brunnen entnommen und durch einen „PAUL-Wasserrucksack“ gefiltert. Diesen haben wir gereinigt, um auch weiterhin eine saubere Aufbereitung gewährleisten zu können. Außerdem haben wir neue „PAUL’s“ mitgebracht, damit in Zukunft für die vielen Patienten mehr Trinkwasser bereitgestellt werden kann.



Die Abwasserentsorgung stellt ein größeres Problem dar. Die meisten Madagassen kennen keine Toiletten und erleichtern sich in der freien Natur. Das Abwasser, das über die sanitären Anlagen gesammelt werden kann, wird in Sickergruben geleitet. Hierdurch werden aber der Boden und das Grund-

wasser verseucht. In dem neu aufgebauten Krankenhaus soll deshalb ein anderes Kläranlagensystem eingebaut werden. Zunächst soll das Abwasser aus der Toilette (Schwarzwasser) getrennt von Duschen und Waschbecken (Grauwasser) gesammelt werden, da Fäkalien schwerer abzubauen sind. Das gefilterte Grauwasser soll als Spülwasser für die Toiletten genutzt werden. Das Schwarzwasser soll über abgedichtete Mehrkammergruben anaerob aufgereinigt und über ein Verdunstungsbeet, auf dem Bananenstauden angepflanzt sind, an die Umgebung abgegeben werden.



Es ist sehr spannend dieses große Projekt in Kooperation mit zwei Vereinen zu bearbeiten. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit. Die Planungen für die Umsetzung laufen auf Hochtouren.

Weitere Informationen zum Krankenhaus:

<http://www.aerzte-fuer-madagaskar.de/klinik.php>

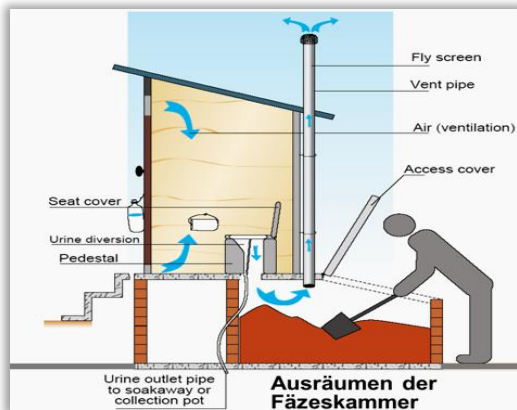
*Hanna Hofherr, Klaas Jerit Witte*

## Hygienische Trockentoiletten für die *Akumfi Ameyaw Senior High School* in Akrofrom, Ghana – Eine Kooperation mit dem *Rotary Club of Techiman*

**Mit der Umsetzung dieses Projektes von September 2014 bis Januar 2015, wurde zum ersten Mal die Verbesserung der sanitären Situation in Angriff genommen, welche gleichzeitig auch der Verwertung des Abwassers dient.**

In Akrofrom nahe Techiman beherbergt die *Akumfi Ameyaw Senior High School* ca. 2000 Schüler. Die sanitären Anlagen der Schüler waren in einem sehr schlechten Zustand. Zehn Latrinen reichten bei Weitem nicht aus. Einige andere waren überfüllt und daher nicht mehr in Benutzung. Diese Situation bie-

tet eine perfekte Brutstätte für Bakterien und sonstige gefährliche Krankheitserreger, die u.U. sogar zu Epidemien wie Cholera führen können. In den Schlafsälen der Schüler, die auf dem Schulcampus wohnen, gibt es Sitztoiletten, doch die Wasservorräte lassen ihre Benutzung nicht zu. Aufgrund der unzureichenden Wasserversorgung musste ein Konzept entwickelt werden, das ohne Wasser auskommt und trotzdem die Verbreitung von Krankheitserregern verhindert. Der Bau von Trockentoiletten bietet eine solche Möglichkeit. In enger Zusammenarbeit mit dem ansässigen *Rotary Club of Techiman* wurde dies nun in die Tat umgesetzt.



Mit diesem Projekt hat TeoG einen wichtigen Schritt zur Bildung einer neuen Regionalgruppe an der FH Rottenburg gemacht. Die zwei Studentinnen Nina Schäfer und Verena Vedder absolvierten ihr Praxissemester vor Ort und konnten gemeinsam mit dem Projektpartner über die Vorgehensweise und mögliche Notwendigkeiten entscheiden. Die Regionalgruppe befindet sich nun im Aufbau und wird in Zukunft weitere Projekte dieser Art umsetzen. Die Funktionsweise einer Trockentoilette, die komplett ohne Wasser funktioniert, wurde bereits im Newsletter IV letzten Jahres erläutert.

Urin, der relativ frei von Keimen ist, wird in schwarzen Tanks, in denen durch die Erhitzung alle Keime unschädlich gemacht werden, gelagert. Die Fäkalien werden zentral kompostiert, um phosphorreiche Erde zu erhalten, die später als bodenverbesserndes Material bei der Aussaat verwendet wird. Um die Kompostierung zu verkürzen, wird durch Einstreu von Sägespänen der Feuchtigkeitsgehalt gering gehalten. Dem Gestank wird durch die „offene Bauweise“ entgegengewirkt. In einem schwarzen Abluftrohr erhitzt sich die Luft und erzeugt einen ständigen Luftstrom. Mit diesem System wird demnach kein Wasser verbraucht und zusätzlich noch die anfallenden Abfälle verwertet.



In einem Gespräch mit der *Parents Teacher Association* wurde vertraglich festgehalten, dass die Schule für die Entlohnung des Toilettenwartes, welcher sich um das System kümmern wird, aufkommt. Gemeinsam mit Joseph Yeboah, Präsident des Rotary Club, wurden ein Bauplan und eine Kostenkalkulation erarbeitet.

Der Bau von zwei Trockentoiletten konnte dann dieses Jahr im Januar fertiggestellt werden. Kleine Modifizierungen, wie z.B. statt einer einfachen Fäkalienkammer einen großen und einfacher handhabbaren Auffangbehälter zu platzieren und drei Urintanks zur direkten Lagerung ohne Umfüllen, erleichtern den Betrieb.



Zusätzlich zum Bau der Anlage wurde eine ausführliche Hygienebelehrung mit den Schülern durchgeführt. Eine Versuchsklasse mit 60 Schülern wurde hinsichtlich der Verbreitung von Krankheiten informiert und detailliert über das System der Trockentoilette aufgeklärt. Den Präfekten wurde die Aufgabe zuteil, monatlich Bericht über die momentane Situation zu erstatten. Für Februar wurde schon der erste Bericht mit erfreulichen Nachrichten geschickt: Die Toilette wird sehr gerne benutzt und wir vom Toilettenwart häufig und gründlich gesäubert. Ein kleines Abdichtungsproblem am Tank wurde behoben und schon jetzt ist die Nachfrage für mehr Toiletten vorhanden.



Unser bester Dank geht an Joseph Yeboah und den *Rotary Club of Techiman*, ohne deren Unterstützung sich das Projekt nicht so gut entwickelt hätte. Ebenso soll unser Dank die Lehrer der *Akumfi Ameyaw Senior High School* erreichen, die immer offen für Fragen waren. Auch der Gastfamilie, welche sich rührend um uns gekümmert hat und hoffentlich noch mehr TeoG-Mitglieder beherbergen wird, danken wir von ganzem Herzen. Zuletzt möchten wir noch einmal unseren Spendern für ihre Großzügigkeit und ihr Vertrauen danken. Ohne die Vielzahl an kurzentschlossenen Spendern hätte das Projekt nicht umgesetzt werden können.

## Recycle Up! Ghana got new children – „Recycle Up! your school” and “Recycle Up! Students Club”

To mark the 58<sup>th</sup> Independence Day Anniversary of the Republic of Ghana's RG Kumasi of *Technology without Borders* in collaboration with the team leaders for *Recycle Up! Ghana* organized a one day educative seminar on March 8, 2015. The seminar was themed “Creating a plastic free environment; responsibility of the youth”.

The event saw the coming together of former *Recycle up!* Summer Camp participants who are now *Recycle up! Ghana* ambassadors as well as other senior high school students and TeoG members. The seminar kicked off with a welcome address by Jude Agyei Asamoah, Vice president of RG Kumasi. A brief lecture on TeoG was given by Alhassan Baba Muniru, the President of RG Kumasi and team leader for *Recycle up! Ghana*.

He spoke about the achievements of *Recycle up! Ghana* Summer Camp 2014 and the need for the movement to be sustained in the country. He further set out to outline the success of the first brain child of the summer camp which is the “*Recycle Up! your school*” project which was the first task of the *Recycle up!* alumni as ambassadors. The idea of the project was to set up a sustainable plastic waste segregation and collection cycle in all the nine participating schools. He mentioned that “all the schools are collecting the plastic waste generated in the schools and stored in big plastic bags which are then collected by recycling firms at a fee and the proceeds from this sale will be kept and piled up to be used for further sustenance of the project in the schools”. This project is implemented together with the *Recycle up!* ambassadors, their school heads and TeoG members. Each TeoG member was assigned to a particular school to chaperone and guide the students and to make sure he/she supports the students with the necessary coaching to help make the project a success. TeoG also donated clearly labeled dustbins to collect only plastic bottles and water sachets and trash bags to the schools to aid the smooth implementation of the projects. Currently, three schools have already made some sale of plastic waste. Other schools have complied sufficient amounts of plastic waste which will be picked up by the recycling firms in the coming weeks.

The team leader also commended the *Recycle up!* ambassadors, school heads and the entire student body of *Yaa Asantewaa Girls Senior High School* for their tremendous job in not only actively participating at “*Recycle up! your school*” project but also



having the foresight and taking the initiative to form the first ever “*Recycle Up! Students Club*” in Ghana. The school boasts of four *Recycle up!* ambassadors who coordinated together with their chaperone who is also the vice president of TeoG RG Kumasi in the person of Jude Agyei Asamoah with the support and backing of

the school headmistress to set up the club in their school. They have since recruited more members to join their club and currently boasts of a club membership of about 25 girls. They meet every week to discuss issues related to plastic recycling and also to check the progress of the “*Recycle up! your school*” project in their school. The leaders of the club shared their experiences to the audience and urged other colleagues to work hard to emulate their achievements. They presented a few artifacts they made using plastic waste which were very innovative and interesting.



After the speech the “*Recycle Up! Ghana* Summer Camp 2015” was launched by Alhassan Muniru together with Caleb Fugah, Florian Hopfmüller and Johanna Wein.

Alhassan Muniri

## Licht ins Lernen bringen – Photovoltaikprojekt der RG Amberg

**Die Regionalgruppe Amberg ist mit zwei Teammitgliedern und zwei freiwilligen Unterstützern vom 27. Februar bis zum 10. März in Ghana gewesen um eine Schule mit einer Photovoltaikanlage zu unterstützen.**

Die Regionalgruppe Amberg wurde vom deutschen Pfarrer Josef Renner um Hilfe für die Installation und Auslegung einer Photovoltaikanlage für seine Schule gebeten. Die Schule liegt nördlich des Volta Sees und die Region hat eine der höchsten Analphabetenrate des Landes. Die Region um Chamba wurde immer wieder von Stammeskonflikten zerrüttet und konnte sich deswegen nur langsam entwickeln. Josef Renner hat vor Ort über 20 Jahre gelebt und dabei schon mehrere Schulen eingerichtet.

Nach seiner Pension ist er noch einmal zurück nach Chamba, um eine letzte große Schule aufzubauen, die es den Kindern auch ermöglichen soll, ihr Abitur zu machen. Zusammen mit einem deutschen Ingenieurbüro (*Ip3-Energie*) hat die RG Amberg deswegen ein Konzept entwickelt, das an die Gegebenheiten vor Ort angepasst ist. Da Batteriesysteme mit einem hohen Wartungsaufwand verbunden sind und die hohen lokalen Temperaturen die Lebenszeit zusätzlich verringern, wurde für das Projekt auf einen Energiespeicher verzichtet. Zusammen mit der Schule und Josef Renner wurde man sich einig, dass der Stromverbrauch der Schule im Allgemeinen gesenkt werden muss und die Stromkosten mit Hilfe der Anlage verringert werden sollen.



Das Material wurde *Technik ohne Grenzen e.V.* oft zum Einkaufspreis überlassen und so konnte die Anlage relativ günstig zusammengestellt werden. Zusätzlich wurden zwei Module für Schulungen und kleine Inselanlagen gespendet.

Nachdem die Ankunft des Materials vor Ort bestätigt wurde, flog das Team von TeoG in Begleitung von zwei Ingenieuren von *Ip3* nach Ghana, um die Anlage zu installieren. Der Empfang in der Schule war sehr herzlich und Josef Renner hat dem Team auch den restlichen Aufenthalt sehr angenehm gemacht.



Leider wurden bei dem Transport sieben Module beschädigt, weswegen die Fertigstellung eines Teiles der Anlage verschoben werden musste. Die anderen Beiden wurden zusammen mit dem Elektriker und Schreiner vor Ort installiert und waren am Ende

der Woche, trotz beständiger Stromausfälle, einsatzbereit. Mit den zwei gespendeten Modulen von *Grammer Solar* konnten zwei Inselanlagen mit Hilfe von Autobatterien aufgebaut werden. Eine davon wurde vor dem Schlafsaal der Mädchen installiert, damit diese auch bei Stromausfall Licht haben und die andere bei Josef Renner, da die Schüler oft vor seinem Haus am Abend lernen.



In den letzten Tagen gab es für Lehrer und Schüler Präsentationen über Photovoltaik und Energie im Generellen. Es wurden dabei viele Fragen gestellt und die Schüler durften auch selbst das neu installierte Batteriesystem berechnen.

Insgesamt wurde das Projekt gut angenommen. Die Anlage wird der Schule auch noch in mehreren Jahren über ein Drittel an Stromkosten sparen, wenn die Schülerzahl von den 250 auf die geplanten 700 Schüler angewachsen ist.

*Jakob Fassnacht, Christoph Pöhlmann*

## Kurzmitteilungen

### Gründung der RG Ansbach

Am 12.02.15 wurde eine neue Regionalgruppe des Vereins *Technik ohne Grenzen e.V.* gegründet. Die Gruppe besteht zurzeit aus zehn Studenten des Studiengangs „Biomedizinische Technik“, Zuwachs ist herzlich willkommen. Der bei der Gründung an-

wesende Dekan der Ingenieurwissenschaften, Herr Prof. Dr.-Ing. Rainer Dehs, versicherte, dass die Hochschule hinter dem Projekt stehe und lobte das Engagement, welches die Studierenden hier auch außerhalb ihres Studiums bewiesen.



*Andreas Eigenberger*

### Workshops bei TeoG: „Werkzeugkasten für Erkundung und Evaluation“ und „Projektmanagement in der Entwicklungszusammenarbeit“

Zwei Tage schulte uns Senana, die eine Ethnologie- und Informatikstudentin aus Hamburg ist, in verschiedenen Methoden aus dem bewährten Werkzeugkasten des „Participatory Learning and Action“. Die durch Feldforschungs- und Projektarbeit sehr erfahrene Referentin führte uns Teilnehmer der Regionalgruppen Amberg, Erlangen, Kumasi (Ghana) und München durch viele Beispiele, um verschiedene Kommunikationsarten kennenzulernen. Diese Forschungsmethoden ermöglichen es, schnell und strukturiert notwendige, nicht-technische Daten zu erheben und zu analysieren. Jan Reher, der von

Beruf erfolgreicher Projektmanager ist, veranstaltete für TeoG-Mitglieder am 14./15. März einen Workshop in Bayreuth. Bei seinem zweitägigen Vortrag ist er auf die grundlegenden Aspekte des Projektmanagements eingegangen. Dabei erläuterte er die Vorgehensweise, Bedeutung und Wichtigkeit des Inhalts-, Termin-, Stakeholder- und Risikomanagements. Abschließend lässt sich sagen, dass die Inhalte der Workshops nicht nur eine Relevanz für TeoG-Mitglieder haben, sondern auch auf andere Bereiche anwendbar sind.

*Sandra Rupprecht*

## Auf der Suche nach Wasserspeichern: Ein Pürkhauer für Eritrea & News von „Wasser für Eritrea“

Schon in der Erkundungsphase des Projekts „Wasser für Eritrea“ der Regionalgruppe Hamburg von *Technik ohne Grenzen e.V.* stellte sich der „Pürkhauer“ als eines der wichtigsten Instrumente heraus.

Das auch als Bodenprobennehmer bezeichnete Werkzeug zur geomorphologischen Untersuchung ermöglichte der Projektgruppe die Entnahme von Bodenproben aus oberflächennahem Grund bis zu 5 m Tiefe. Diese Proben stellen u.a. die Grundlage für die Evaluation von Standorten für Grundwasserstaudämme dar.



Zur Erkundung im April 2014 stellte die Firma *Joern Thiel, Baugrunduntersuchung GmbH* aus Hamburg-Wilhelmsburg den Pürkhauer freundlicherweise als Leihgabe zur Verfügung. Klar war jedoch, dass auch auf den weiteren Einsätzen das wertvolle Analysewerkzeug nicht fehlen soll.

Um das Projekt zu unterstützen legte nun die Meisterklasse von Riko Diederichs (ebenfalls Mitglied bei *Technik ohne Grenzen e.V.*) zusammen und spendete einen brandneuen Pürkhauer an das Eritrea Projekt. Mit der nächsten Möglichkeit wird dieser nach Eritrea in die Projektregion überführt und soll dort den eritreischen Ingenieuren und dem Projektteam bei der Beaufsichtigung des Baus des Grundwasserstaudamms dienen. Die Regionalgruppe Hamburg dankt der Meisterklasse auch an dieser Stelle noch einmal für die wertvolle Spende.

Außerdem ist seit des letzten Einsatzes in Afrika viel passiert: Viele Stunden Evaluation, Projekttreffen, Diskussionen, Berichte, Bilder und Videos, Entscheidungen und Spendenakquise. Nach der Rückkehr von Eritrea nach Deutschland folgte eine ausgiebige Analyse der gesammelten Daten.

Aus drei möglichen Standorten wurde nach intensiver Diskussion schließlich einer für den Bau eines Staudammes ausgewählt. Dieser Standort ist durch eine Gesteinsschicht gekennzeichnet, welche das Versickern des Wassers unterbindet. Ein geringes Volumen wasserspeichernder Sedimente ist vorhanden. Aufgrund der vorherrschenden Bedingungen haben wir uns für die Technologie eines Sandspeicher-Dammes entschieden. Mit einer Höhe von bis zu sieben Metern soll dabei ein Speichervolumen von 3.800 m<sup>3</sup> entstehen, sodass ein Dorf mit 70 Haushalten ganzjährig mit Wasser versorgt werden kann. Der gesamte Bau erstreckt sich über zwei Regenzeiten, also zwei Jahre. Da der Sandspeicher-Damm oberhalb der Dörfer liegt, ist eine Förderung ohne Pumpen und rein über Gravitation möglich. Der Wegfall wartungsintensiver Technik ist hier ein großer Pluspunkt im Sinne der Nachhaltigkeit.

Die getroffenen Entscheidungen erlaubten den Beginn der Detailplanung und des Fundraisings. Das „Project Proposal“ wurde mit einem „Memorandum of Understanding“ bereits an die eritreischen Partner geschickt, um die Projektziele, den Projektumfang, gegenseitigen Erwartungen und organisatorische Details abzustecken. Die Bauplanung wird kooperativ mit erfahrenen eritreischen Ingenieuren durchgeführt. Das Fundraising ist nun in vollen Zügen, auch konnte von der Spendenverdopplungsaktion des VDI auf [www.betterplace.org](http://www.betterplace.org) profitiert werden. Jegliche Hilfe ist weiterhin willkommen, sei es durch Spenden oder kreative und motivierte Köpfe.

Das Projekt "Wasser für Eritrea" ist außerdem auf der *UN Water Project* Seite vertreten: [www.unwater.org/worldwaterday/events/en/](http://www.unwater.org/worldwaterday/events/en/)

Video zum Projekt „Wasser für Eritrea“ unter: <https://vimeo.com/116485353>

Marius König, Reinhard de Lucas

## Nächste Treffen und Veranstaltungshinweise:

24. April 2015

**Treffen des Arbeitskreises „AK Wasser“**

Nähere Informationen auf [www.TeoG.de](http://www.TeoG.de) und Facebook

30. Mai 2015

**Wasserworkshop**

Nähere Informationen auf [www.TeoG.de](http://www.TeoG.de) und Facebook

V.i.S.d.P. Dr.-Ing. Frank Neumann, Franziska Enzmann, Sebastian Hofmann